

Schloss Aarwangen/Schürhof

Gemeinde Aarwangen, Amtsbezirk Aarwangen, Kanton Bern

ISOS
Ortsbilder



Flugbild 1972, © EAD, Bern

Prägnante Brückenkopfsiedlung beidseits der Aare mit von weither sichtbarem Bergfried des Schlosses Aarwangen. Die bäuerlich-gewerbliche Bebauung legt sich als Halbkreis um das Schloss; am anderen Ufer, in Schürhof, staffeln sich Kleinbauernhäuser zum geschlossenen Strassenraum.



Siegfriedkarte 1884



Landeskarte 2006

Spezialfall

| | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | Lagequalitäten |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | Räumliche Qualitäten |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | Architekturhistorische Qualitäten |



Schloss Aarwangen/Schürhof
Gemeinde Aarwangen, Amtsbezirk Aarwangen, Kanton Bern



1



2 Schürhof



3



4 Südlicher Brückenkopf



5



6



Fotostandorte 1:10 000
Aufnahmen Jahr 2007: 1–11



7



8 Gasthof «Bären»



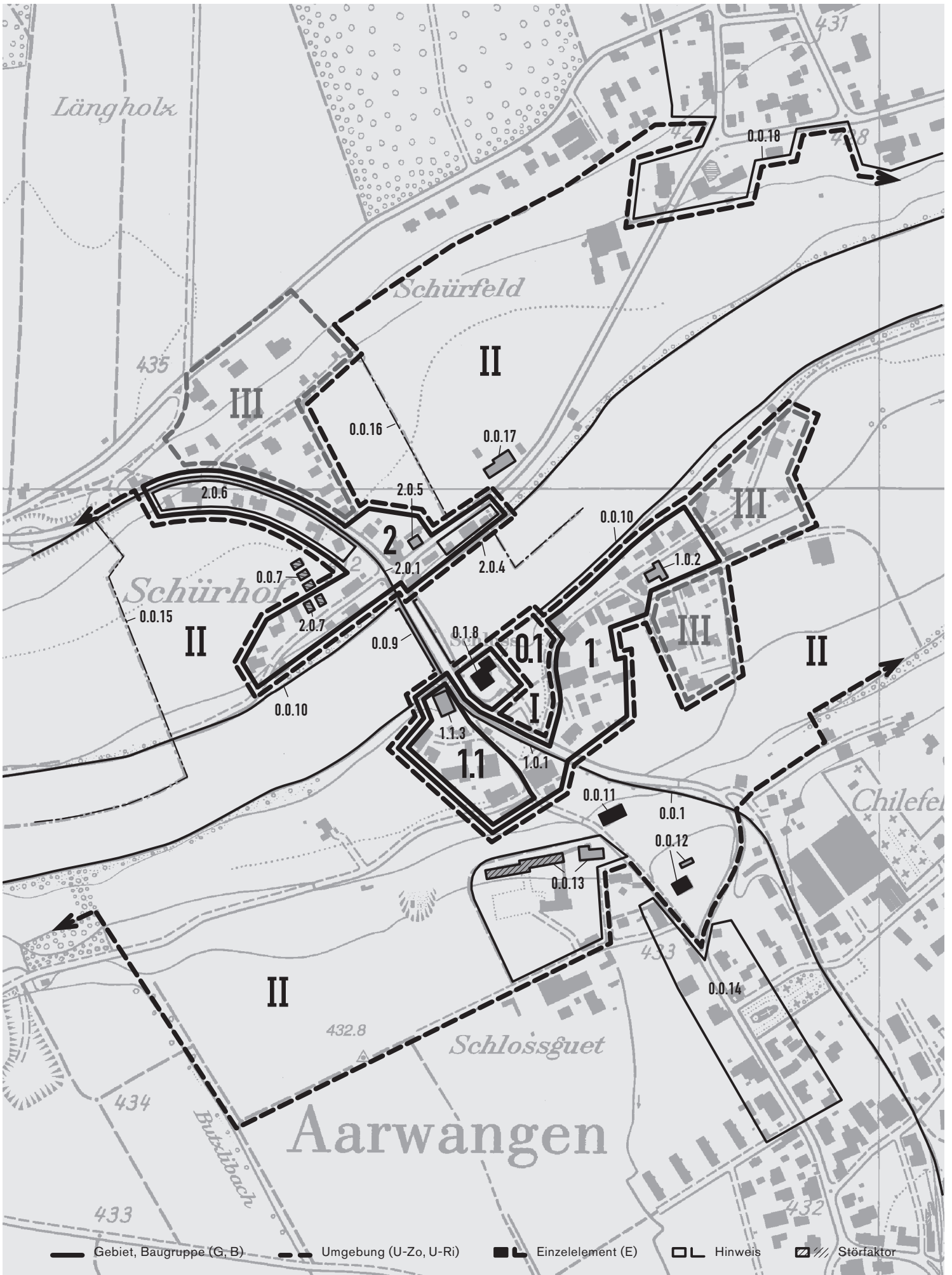
9 Ehem. Kornhäuser



10



11



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

| Art | Nummer | Benennung | Aufnahmekategorie | Räumliche Qualität | Arch. hist. Qualität | Bedeutung | Erhaltungsziel | Hinweis | Störend | Bild-Nr. |
|------|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|--------------------|----------------------|-----------|----------------|---------|---------|-----------|
| G | 1 | Halbkreisförmig um den Schlossbereich angelegte bäuerlich-gewerbliche Bebauung, 18.–20. Jh. | B | / | / | × | B | | | 1,4,5,7,8 |
| B | 1.1 | Südlicher Brückenkopf mit ehem. Zollhaus und stattlichen Bauernhäusern, 18./19. Jh. | AB | / | × | × | A | | | 7,8 |
| G | 2 | Schürhof, nördlicher Brückenkopf, Kleinbauernhäuser an der in einem Bogen von der Brücke her leicht ansteigenden Strasse, 19. Jh./20. Jh. | B | / | / | × | B | | | 2,3 |
| B | 0.1 | Schloss Aarwangen, dominiert vom Bergfried der im 17. Jh. zum Schloss ausgebauten Burg aus dem 13. Jh. | A | × | × | × | A | | | 1,6,10,11 |
| U-Zo | I | Ehemaliger Grabenbereich, leicht abgesenktes Wiesland und Parkplatz im Zugangsbereich des Schlosses | ab | | | × | a | | | 10 |
| U-Ri | II | Aareufer und von der Flussebene leicht ansteigende Hänge, Wies- und Ackerland, an der Strasse nach Aarwangen ehem. Kornhäuser und frühere Amtsschreiberei | ab | | | × | a | | | 1,5,9,11 |
| U-Zo | III | Einfamilienhausquartiere, ab 3. D. 20. Jh. | b | | / | | b | | | |
| | 1.0.1 | Schmalspurbahnlinie Langenthal–Niederbipp, eröffnet 1907, auch 2.0.1 und 0.0.1 | | | | | | o | | 2,3 |
| | 1.0.2 | Kleines Bauernhaus, Ständerbau mit Vollwalmdach, vermutlich 18. Jh. | | | | | | o | | 4 |
| | 1.1.3 | Gasthof «Bären», ehem. Zollhaus, verputzter Bau mit geknicktem Walmdach, 1. H. 18. Jh., Kern 16. Jh. | | | | | | o | | 8 |
| | 2.0.4 | Einfamilienhäuser, 4. V. 20. Jh., in der Flussfront leicht störend | | | | | | o | | |
| | 2.0.5 | Giebelständiges Wohnhaus, Riegbau mit Satteldach und Elementen des Schweizer Holzstils, im Kern um 1850 | | | | | | o | | |
| | 2.0.6 | Reihe von traufständigen Taunerhäusern, 19. Jh. | | | | | | o | | 2,3 |
| | 2.0.7 | Einfamilienhäuser, den Ortsrand beeinträchtigend, A. 21. Jh., auch 0.0.7 | | | | | | o | | |
| E | 0.1.8 | Schloss Aarwangen, hoher frühgotischer Tuffsteinturm, umfasst von Wohnbauten des 17. Jh. und Landvogteischloss, 15.–16. Jh. | | | | × | A | | | 1,6,10,11 |
| | 0.0.9 | Aarebrücke, Strassen- und Fussgängerbrücke von 1997, Eisenfachwerkbrücke für die Bahn von 1907 | | | | | | o | | 11 |
| | 0.0.10 | Aare, Flusslauf mit vorab naturnahen Ufern | | | | | | o | | 5,11 |
| E | 0.0.11 | Altes Kornhaus, mächtiger verputzter Bau mit geknicktem Krüppelwalmdach, 1617/1681 | | | | × | A | | | 9 |
| E | 0.0.12 | Ehemalige Amtsschreiberei, klassiz. geprägter Massivbau mit Walmdach, 1830–32, Scheune mit Vollwalmdach, vermutlich 18. Jh. | | | | × | A | o | | |
| | 0.0.13 | Ehemaliges Knabenerziehungsheim in sog. Neuem Kornhaus von 1762; den Ortsrand beeinträchtigende helle Gebäudefront des Erweiterungsbaus, 1960er-Jahre | | | | | | o | o | 9 |
| | 0.0.14 | Aarwangen, im ISOS verstärktes Dorf von regionaler Bedeutung | | | | | | o | | |
| | 0.0.15 | Grenze zwischen den Gemeinden Aarwangen und Bannwil | | | | | | o | | |
| | 0.0.16 | Grenze zwischen den Gemeinden Aarwangen und Schwarzhäusern | | | | | | o | | |
| | 0.0.17 | Herrschaftliches Bauernhaus, verputzter Bau mit geknicktem Walmdach, 1832 | | | | | | o | | |
| | 0.0.18 | Schwarzhäusern, im ISOS Weiler von lokaler Bedeutung | | | | | | o | | |

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Gräberfunde aus der Latènezeit und römisches Mauerwerk auf dem Muniberg bezeugen, dass die Gegend an der Aare schon früh besiedelt war. Zwischen 1194 und 1212 erschien der dem kyburgischen Dienstadel angehörende Ritter von Aarwangen mit Sitz auf der gleichnamigen Burg in den Urkunden. Im Jahr 1313 erhielten die Burgherren die Aarebrücke zu Lehen. Nach dem Tod des letzten Erben des Geschlechts kam die begüterte Herrschaft mit Grundbesitz bis ins Emmental um 1350 an die Familie von Grünenberg.

Landvogteischloss

Die von Grünenberg verkauften die Ländereien mitsamt der Burg an der Aare und dem Brückenzoll 1432 an die Stadt Bern, welche bis 1480 ihren Grundbesitz in der Region und im Langetetal arrondierte. Die Landvogtei Aarwangen gehörte dank des Zolls zu den einträglichsten des Alten Bern. Die wahrscheinlich aus dem 13. Jahrhundert stammende Burg liessen die Landvögte ab dem 15. Jahrhundert zu einem Schloss ausbauen und umgestalten. Seine heutige Gestalt mit Volutengiebel erhielt es weitgehend im 17. Jahrhundert. Ausser in der Helvetik (1798–1803), als Aarwangen zum Distrikt Langenthal gehörte, diente das Schloss als Amtssitz. Nachdem das Regierungsstatthalteramt im Jahr 1844 nach Langenthal verlegt worden war, verblieben die Gerichtskanzlei und das Amtsgericht in Aarwangen. Seit 2007 steht das Schloss zum Verkauf, da die Gebäude infolge einer Verwaltungsreform vom Kanton nicht mehr gebraucht werden.

Aarebrücke

Das Schloss steht an einem ehemals wichtigen Schnittpunkt des Land- und Flussverkehrs. Wann die erste Brücke über die Aare in Schürhof nördlich des Dorfs Aarwangen, am Handelsweg von Langenthal durch die Balsthaler Klus oder den Oberen Hauenstein nach Basel, errichtet worden war, ist nicht bekannt. Der erste Holzbau fiel jedenfalls 1471 dem Feuer zum Opfer und das gleiche Schicksal ereilte 1758 auch den 100 Jahre später nach Hochwasser erstellten Nachfolgebau. Als Ersatz der Eisenkonstruk-

tion von 1889 führt seit 1997 eine Betonbrücke über die Aare. Parallel dazu verläuft die 1907 gebaute Bahnbrücke.

Bei der Aarebrücke legten Schiffe an, die auf dem wichtigen Transportweg zu Wasser grosse Weinfässer aus dem Burgund und der Westschweiz brachten oder hier Getreide entluden. Das Zollhaus stand an der Stelle des heutigen Gasthofs «Bären». Die Flussschifffahrt kam nach dem Bau der Eisenbahn fast völlig zum Erliegen, das endgültige Aus brachten jedoch die Flusskraftwerke beim nahen Dorf Bannwil und bei Wynau. Die beiden obrigkeitlichen Kornmagazine aus dem 17. und 18. Jahrhundert bezeugen noch heute die einstige Bedeutung der Anlegestelle für den Warenverkehr. Im jüngeren der beiden richtete der Kanton 1863 eine Erziehungsanstalt für Knaben ein. Der Betrieb des Schulheims wurde 1986 eingestellt.

In der Gemeinde Aarwangen spielt die Landwirtschaft immer noch eine gewisse Rolle. Die Bauern hatten bereits im 18. Jahrhundert begonnen, auf Graswirtschaft umzustellen. Im 19. Jahrhundert brachten die Seidenbandweberei und verschiedenes Handwerk bescheidene Zusatzerwerbsmöglichkeiten.

Siedlungsanlage

Die Siegfriedkarte von 1884 zeigt die noch heute weitgehend erhaltene Siedlungsanlage mit dem Schloss an der Brücke und den beidseitigen Strassenbebauungen. Im südlichen Brückenkopf legt sich die Bebauung als Halbkreis um das Schloss und setzt sich ein Stück weit aareabwärts fort (1). Die 1848 angelegte Strasse führt in einem weiten Bogen südwärts auf die höher gelegene Geländeterrasse. Sie ersetzte die direkte, aber steile Verbindung zum Dorf Aarwangen. Am nördlichen Ufer, in Schürhof, folgen die Bauten einseitig der leicht gebogenen Strasse.

Erst in den letzten Jahrzehnten entstanden neue Wohnhäuser, sowohl am Rande des südlichen Bebauungsringes, als auch am Hang oberhalb Schürhof (III). Nach der Eröffnung der Autobahn A 1 wurde die Strasse über die Aarebrücke von Langenthal her zum Zubringer. Seither belastet der Durchgangsverkehr den Ort zusehends.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Der Gasthof «Bären» (1.1.3), die nachfolgenden Gehöfte und die beiden ehemaligen Kornhäuser (0.0.11, 0.0.13) dokumentieren den Verlauf der alten direkten Strassenverbindung nach Aarwangen (0.0.14). Trotz der relativ breiten Verkehrsfläche für Autos und Bahn sind der Bebauungsring (1) um den ehemaligen Graben (I) und der kleine bäuerliche Bebauungsast längs der Aare noch deutlich erkennbar. Am Genufer zieht sich eine Strassenbebauung in leichtem Bogen den Hang hinauf (2). Die mehrteilige Aarebrücke (0.0.9) wurde entsprechend dem zunehmenden Verkehrsaufkommen ausgebaut. Erhalten hat sich die filigrane Eisenfachwerkkonstruktion für die Bahn.

Die Schlossanlage

Die Dominante der Brückenkopfsiedlung (0.1, 0.1.8) mit ihrem neugeschossigen frühgotischen Hauptturm aus Tuffsteinquadern und dem 1625 aufgesetzten Volutengiebel ist von weitem sichtbar. Den Bergfried rahmen seitliche Flügel und zur Brücke hin das Landvogteischloss mit dem abgewalmtten Satteldach ein. Der etwas niedrigere würfelförmige Trakt mit Mansarddach von 1775 in der nordöstlichen Ecke soll auf den Sockelmauern des ehemaligen Palas stehen. Der Gebäudekomplex wird durch einen 1644 gebauten Treppenturm mit Spitzhelm erschlossen. Die Ringmauer, welche die ursprünglich hufeisenförmige Anlage umgab, ist abgebrochen, der gegen die Aare hin offene Graben aufgefüllt (I). Er trennt noch heute die Bauernhäuser vom Schloss.

Bäuerlich geprägte Bebauung im südlichen Brückenkopf

Von der Brücke her gesehen macht ein verputzter Bau mit hohem geknicktem Walmdach den Auftakt zum südlichen Brückenkopf (1.1). Der Gasthof «Bären» (1.1.3) erhielt seine heutige Gestalt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, trotz Purifizierungen der 1960er-Jahre ist der charakteristische ehemalige Zollhausbau noch erkennbar. Aareseitig stützen kräftige Strebpfeiler aus Kalkstein die Fassade. An der schmalen, von der Durchgangsstrasse durch die Geleise der Schmalspurbahn (1.0.1) getrennten Strasse, folgt ein breiter Riegbau. Durch die etwas in die Strasse

ragende und leicht schräge Stellung liegt er von der Brücke her gesehen prominent in der Blickachse. Beim nachfolgenden Bauernhaus, einem Ständerbau von 1797, verengt sich der Strassenraum. Seine mächtige Ründifront mit Halbwalmdach und die Giebelseite der ehemaligen Schloss-Scheune gegenüber bilden eine torartige Situation.

Der Teil des Bebauungsringes (1) östlich der trennenden Hauptstrasse ist fast durchgehend durch Bauernhäuser geprägt. Die vorderen strahlen eine gewisse Hablichkeit aus, insbesondere der grosse Ständerbau mit Vollwalmdach, der von einem Stöckli mit Mansarddach begleitet wird. Der Bebauungsarm am Fluss ist bescheidener, kleine traufständige Bauernhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts reihen sich an der flussparallelen Strasse. Besonders wertvoll ist ein Ständerbau aus dem 18. Jahrhundert mit bis ins Erdgeschoss heruntergezogenem Vollwalmdach (1.0.2). Zwischen den Häusern liegen kleine Nutzgärten.

Ehemalige Kornhäuser und Amtshaus

Etwas abgesetzt und am Hang erhöht liegen auf beiden Seiten der alten Strasse nach Aarwangen (0.0.14) die ehemaligen Kornhäuser. Das ältere, ein grosser verputzter Bau mit Krüppelwalmdach von 1617 (0.0.11), steht dominant im Wieshang in freier Umgebung, weiter oben folgen die ehemalige Amtsschreiberei, ein biedermeierlicher Stock von 1833 und ein kleiner Holzbau mit Vollwalmdach (0.0.12). Das Alte Kornhaus ist als typischer obrigkeitlicher Lagerbau erkennbar, das Gebäude von 1762 auf der anderen Strassenseite erinnert hingegen bis auf die Grösse und das schwach geknickte Satteldach kaum mehr an seine ursprüngliche Bestimmung (0.0.13). Nach zahlreichen Umbauten war es bis 1986 Schulhaus. Der in der Mitte der 1960er-Jahre angebaute Wohntrakt verbaut als Querriegel den Hintergrund der Brückenkopfbebauung und beeinträchtigt die Dachlandschaft der Bauernhäuser.

Schürhof

Die Bebauung am linken Aareufer (2) wird bestimmt durch eine Kleinbauernhausreihe (2.0.6). Traufständige Riegbauten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts folgen in regelmässigen Abständen der Strassen-

Schloss Aarwangen/Schürhof

Gemeinde Aarwangen, Amtsbezirk Aarwangen, Kanton Bern

kurve, ihre Giebelfronten staffeln sich nacheinander den Hang hinauf und wirken dadurch als zusammenhängendes Ensemble. Die Bebauung entlang der Uferstrasse ist eher heterogen. An der Wasserfront reihen sich einfache Wohn- und Gewerbebauten aus dem späten 19., aber auch aus dem späten 20. Jahrhundert (2.0.4). Ein Riegbau auf massivem Erdgeschoss hangseits der Strasse ist im östlichen Arm mit seiner Sägebrettzier besonders markant (2.0.5). Etwas abgesetzt folgt bereits auf Gemeindeland von Schwarzhäusern ein herrschaftliches Bauernhaus von 1832 (0.0.17).

Die Aareufer (0.0.10) sind weitgehend naturnah erhalten, beim Bootshaus liegen Weidlinge vertäut. Beidseitig geht das ebene Kulturland in die Abhänge der höher gelegenen Geländeterrassen über (II). In den Neuquartieren (III) östlich des südlichen Bebauungsringes und am Hang nordwestlich der Taunerhausreihe konzentrieren sich die in den letzten beiden Jahrzehnten gebauten Einfamilienhäuser.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die Aareufer sind von jeglicher Überbauung freizuhalten.

Selbst kleine Renovationen und Änderungen müssen zusammen mit Fachleuten der Denkmalpflege gestaltet werden.

Insbesondere auch die Zwischenbereiche sind in ihrer ursprünglichen Nutzung zu erhalten.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

⊗⊗⊗ Lagequalitäten

Ausserordentliche Lagequalitäten wegen der grösstenteils unverbauten Situation unmittelbar am Fluss und wegen der grossen Weitwirkung des mit seinem hohen Wehrturm die bäuerliche und gewerbliche Bebauung überragenden Schlosses.

⊗/ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten durch den Gegensatz von inselartigem Schlossareal und bäuerlicher Bebauung im Bereich des ehemaligen Schlossgrabens sowie innerhalb der Siedlungsperimeter wegen der gestaffelten Anordnung der Bauten, beispielsweise die Folge von Kleinbauernhäusern in Schürhof am nördlichen Ufer.

⊗⊗/ Architekturhistorische Qualitäten

Hohe architekturhistorische Qualitäten dank der historischen Bedeutung des Brückenkopfes, des Schlosses mit dem hohen Bergfried aus Tuffstein und der teils prächtigen Bauernhäuser in Bohlenständer oder Riegbauweise aus dem späten 18. und dem 19. Jahrhundert. Gut erhaltenes obrigkeitliches Kornhaus aus dem frühen 17. Jahrhundert.

07.2007/zwe

Filme Nr. 412 (1975); 4710, 4726 (1981); 8341, 8344 (1994); digitale Aufnahmen (2007)

Fotografin: Monika Zweifel

Koordinaten Ortsregister
624 690/232 778

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz